

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gründungsbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 205.

Freitag, den 1. September 1905.

145. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände der rentenbankentpflichtigten Gemeinden des hiesigen Kreisamtesbezirks werden aufgefordert,

1. die Rentenamtlisten und
2. die Rentenbankentpflichtungen

zur Festsetzung für das Etatsjahr 1906 bis spätestens zum 13. September

ds. Js. — bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Eigentümer an die unterzeichnete Kasse einzuliefern.

Die Bestimmungen in den §§ 17 und 20 der Rentenbank-Instruction vom 13. März 1851, nach welchen von den Magisträten bzw. Ortsvorstehern bei jeder stattgehabten Besitzveränderung rentenpflichtiger Grundstücke ein Umschreibungsprotokoll an die unterzeichnete Kasse einzureichen war, sind dahin geändert, daß es künftig der Einreichung von Umschreibungsprotokollen nur in solchen Fällen bedarf, in denen die Rentenpflicht der veräußerten Grundstücke im Grundbuche nicht eingetragen steht.

Die Einleitung der Umschreibungsprotokolle ist ebenfalls bis zum oben genannten Termine zu bewirken, und werden Formulare nach wie vor von der unterzeichneten Kasse verabfolgt.

Merseburg, den 11. August 1905.

### Königliche Kreisstatte.

In Vertretung:  
D a l i c h o w.

### Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 4. September 1905:  
Corpsübung.

Antrreten pünktlich 1/9 Uhr am Gerätehause.  
1736) Der Kommandant.

### 100000 Francs.

Roman von F. du Boisgobey.  
Autorisierte Uebersetzung.

(75. Fortsetzung.)

„Vortrefflich! Und wer ist es... oder zunächst, wer glauben Sie, daß es ist?“

„Einer meiner Freunde von der Schulzeit her... mit dem ich erst vor einigen Wochen hier in Paris zusammen gewesen. Sein Name ist Louis Warbeuf.“

„Ja, gut! Und was war er bis zu seinem Unfall?“

„Buchhalter in einem Handlungskaufe in der Rue de Sentier.“

„Aha, daher auch seine dunkle Erinnerung an ein Comptoir... aber hat sein Chef sich denn gar nicht darum bekümmert, was aus ihm geworden ist? Und... verzeihen Sie mir, Herr Subligny, Sie waren zugegen, als ich vorgestern zu Herrn Bernelle von dem seltsamen Kranken sprach... wie kam es, daß Ihnen meine Mitteilung nicht auffiel, daß Sie mir nicht sagten, einer Ihrer Freunde sei verschwunden...?“

„André erschraf. Das Gespräch nahm eine gefährliche Wendung. Schon nach dem ersten Augenblick schien Doktor Valbregue einen Verdacht zu schöpfen... das ließ Bises für die Folge erwarten.“

„André geantwortet mußte werden und André, der nichts Besseres zu sagen wußte, bemerkte verlegen:

„Ich war an jenem Tage etwas zerstreut... die Angelegenheiten des Herrn Bernelle

### Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Freigutsbesizers Rudolf Wiener in Schotters ist die Schweineflechte ausgebrochen. (1748

Großgräfendorf, den 28. August 1905.

### Der Amtsvorsteher.

Wagner.

### Frieden.

Das anderthalbjährige Ringen zweier gewaltiger Militärmächte, einer alten, auf eine lange, ruhmvolle Kriegesgeschichte zurückblickenden, und einer neuen, mit großer Schnelligkeit aus verhältnismäßiger Bedeutungslosigkeit zu ungeheurer imposanter Kraft emporgestiegenen, ist zu Ende. Die jüngere Macht hat die ältere in einer Reihe gesiegricher Kämpfe keinen einzigen Mißerfolg getriebener Kämpfe zu einem Frieden gezwungen, dessen Bedingungen, rein äußerlich betrachtet, als ehrenvoll für den unterliegenden Teil bezeichnet werden müssen. Aber die eigentliche Bedeutung der nunmehr abgeschlossenen 20 monatigen Kämpfe würde ganz außerordentlich unterschätzt werden, wenn man sie nur nach dem materiellen Umfang der im Frieden von Peking abgehandelten Opfer und von Japan eingetragenen Erfolge abschätzen wollte.

Für den, der gewohnt, die weltgeschichtlichen Ereignisse mit philosophischem Auge zu betrachten, drängen sich bei der Würdigung des Friedensschlusses zwei Analogien aus der neuesten europäischen Geschichte auf. Der Frankfurter Friede hat Frankreich zwei Provinzen und fünf Milliarden gekostet; aber nicht in diesen äußeren Merkmalen lag die wirkliche und eigentliche Bedeutung des damit beendeten Krieges. Deutschland hätte Frankreich beide Provinzen lassen und auf eine Entschädigung verzichten können, ohne daß damit an dem weltgeschichtlichen Um-

schwung, der eine Folge des Krieges war und in der Rückkehr der militärischen Suprematie von Frankreich zu Deutschland bestand, das Mindeste geändert worden wäre. Noch frapperanter ist die Ähnlichkeit mit dem Prager Frieden; Oesterreich trat keinen Zoll seines deutschen Gebietes ab, und doch bedeutete dieser Abschluß der preussisch-österreichischen Kämpfe das Ende einer Jahrhundert alten weltgeschichtlichen Gestaltung, während die Besitznahme Benedigs an Italien keine andere als eine beschränkte territoriale Wichtigkeit beanspruchen darf. Der in Portsmouth vereinbarte Friede schließt sich den großen weltgeschichtlichen Verträgen an, von denen man ohne Uebertreibung den Anbruch einer neuen Ära datieren kann. Er verändert von Grund aus die Bedingungen, unter denen die Politik des letzten Jahrhunderts betrieben wurde, indem er die Vormachtstellung in dem Gebiete, dem die Weltpolitik sich zuwendet, in Ostasien, von Rußland auf Japan übergeben läßt.

Neben dieser politischen Veränderung würden die militärischen Ergebnisse der russisch-japanischen Kämpfe nebenächlich erscheinen, wenn sie nicht die Träger und Ursachen der politischen Erfolge wären. Nur in diesem Sinne finden sie in einer Betrachtung über die neugeschaffene Situation Raum. Die Japaner sind bei den Deutschen und bei den Engländern in die Schule gegangen, um aus ihrer Armees und Flotte brauchbare Werkzeuge für ihre energische und zielbewußte Politik zu gestalten, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sie ihren Lehrgemeistern durch ihre kriegerischen Leistungen Ehre machen. Man wird ihren Soldaten und Führern die höchste Anerkennung nicht verweigern dürfen, und es beeinträchtigt diese Anerkennung nicht im mindesten, wenn man sie nicht in Uebertreibung ausarten läßt. Weder bei Blaujag nach bei Wunden ist das

immer wieder angeforderte Sedan eingetreten, und beide Male hat das fürchterlich blutige Ringen nicht dazu geführt, größere Verbände der russischen Armees, geschweige denn das ganze Heer in eine Katastrophe zu verwickeln. Auch Uebertreibungen über die ungeheuren Verluste der Japaner sind längst von berufener Seite richtiggestellt und damit dem Verluh, die unvergleichlichen Taten und Opfer der Deutschen bei Gravelotte, Sedan, Orleans herunterzusetzen, Zahlen und Tatsachen entgegengestellt worden. Das Gleiche kann in Bezug auf die Seeschlacht in der Straße von Korea gesagt werden.

Wie dem auch sein mag, und unter Weisheit aller unter den Einbrüchen des Tages so begreiflichen Uebertreibungen, so viel steht fest, daß Japan sich als eine Militärmacht ersten Ranges entpuppt hat, mit der einen Krieg zu führen für jede der Großmächte kein leichtes Unterfangen mehr ist. Japan ist, wie bereits früher einmal an dieser Stelle ausgeführt wurde, in die Reihe der Großmächte getreten, und es ist notwendig, sich klar zu machen, welche Bedeutung diese untreitbare Tatsache hat. Die Zeiten, in denen Deutschland nur als Vaterland Kants, Goethes und Beethovens bewundert, im übrigen aber als politische quantitas negliblea verachtet wurde und mit gnädiger Erlaubnis der wirklichen Großmächte ein friedliches Stillleben führen durfte, sind glücklicherweise vorbei, und man hat in Deutschland nicht mehr ein theoretisches, sondern ein greifbares praktisches Interesse an allen Fragen, die Weltpolitik und ihre Umgestaltung betreffen. Wer das bedauert und die alten idyllischen Zeiten herbeisehnt, mag sich mit der Nachtmühle über den Ozean an den Rachelosen setzen und sich seiner Weisheit gegenüber denen freuen, die sich drau'en durch Sturm und Unwetter ihren Weg erkämpfen.

„Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen mit meinen Fragen beschwerlich falle, aber Sie werden begreifen, daß ich, da der Kranke sich verantwortlich in meiner Obhut befindet, mir persönlich die notwendigste Aufklärung über diesen seltsamen Fall verschaffen muß, ehe ich in der Sache disponiere. Ich setze dabei natürlich voraus, daß Sie keine Gründe haben, mit dieser Aufklärung, soweit sie an Ihnen liegt, zurückzuhalten?“

„Nein“, erwiderte er indes entschlossen. „Bitte, sehen Sie Ihre Fragen fort.“

„Wo dirinten Sie mit Ihrem Freunde?“

„In einem Speisehaue an der Ecke des Faubourg Montmartre und der Rue Casapette. Warbeuf hatte mich zuvor in einem Cafe der Rue Douai erwartet, während ich Herrn Bernelle meinen Besuch machte.“

„Und nach dem Diner?“

„Nach dem Diner... ja nach dem Diner ging mein Freund Warbeuf von mir, es war ungefähr abends zwischen Acht und Neun.“

„Sagte er Ihnen, wohin?“

„André hatte diese Frage kommen sehen und demnach nicht vermeiden können. Sie dem Arzte mit der Wahrheit zu beantworten, hätte geheißen, ihm die Geschichte jenes Päckchens Bankfillets erzählen... und beantwortet mußte sie werden.“

„Sagte Ihnen Warbeuf nicht, wohin er geht?“ wiederholte Doktor Valbregue, der André in Gedanken verlor, seine Frage.

„Nein!“ erwiderte Subligny kurz und rasch. „Aber Sie mögen es vielleicht zu erraten,

Schlüsse nach dieser Richtung hin zu ziehen, nach den Gewohnheiten Ihres Freundes...“

„Ich kannte seine Gewohnheiten nicht, mein Herr. Wir haben uns eine Reihe von Jahren hindurch nicht gesehen und ich war erst am Morgen desselben Tages bei ihm angelangt. Seine Nachbarin, dasselbe junge Mädchen, welche ihn gestern hier wiedererkannt hat, sagte mir damals, daß er seine Abende in einem Cafe zubringen und spät von dort zurückzukehren pflege.“

„Welches Cafe ist dies?“

„Wie ich vermute, dasselbe, in welchem er mich nach meiner Visite bei Herrn Bernelle erwartete. Ich habe dort Erundigungen über ihn eingezogen, aber er ist an jenem Abende in dem Cafe nicht gesehen worden.“

„Und Ihnen hat er, bevor er Sie verließ, gar keinen Grund seines Fortgehens angegeben? Wenn man sich von seinem Freunde trennt, den man so lange nicht gesehen, den man dann zu sich in die Wohnung eingeladen und mit dem man abends dirint hat, so giebt man doch wohl einen Grund an, wodurch man verhindert ist, den weiteren Abend mit ihm zuzubringen?“

„Ich habe ihn nicht nach einem solchen gefragt, da mir daran lag, nach Hause zurückzukehren und mich zur Ruhe zu begeben. Ich hatte die Nacht hindurch auf der Eisenbahn zugebracht und war sehr müde. Ueberrigens sagte ich mir auch, daß er bald zurückkehren werde. Als er bis Mitternacht nicht gekommen, begann ich unruhig zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)





# Von der Reise zurück.

## Ad. Peetz.

Im Wege der freiwilligen Versteigerung soll durch die Unterzeichneten das in Merseburg, Seitenbezirk Nr. 5 gelegene, der Witwe Friedrike Wihig geborenen Waisfeld gehörige, im Grundbuch von Merseburg Band II Blatt 539 eingetragene

### Grundstück,

**Wohnhaus mit Hofraum,** unversehrt, 234 Mar. Reinecktrag, an den Weißbrotenden unter Vorbehalt des Rechts der Versteigerer, den Zuschlag zu erteilen, **versteigert werden.**

Termin ist auf **Freitag, den 8. September 1905, nachmittags 4 Uhr,** im Bureau der Unterzeichneten zu **Merseburg, Poststraße 2,** angesetzt. (1749)

Die Versteigerungs-Bedingungen können dort eingesehen werden.

Merseburg, den 31. August 1905.

**Die Rechtsanwältin**

**Händorf und Dr. Rademacher.**

### Königl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bis **4. September** erfolgen. — Kauflose noch vorrätig. (1741)

## Margarine

**Wohr-Margarine** in Kartons à 40 Pf., ff. **Margarine** Pfund 70 Pf. in stets frischer Ware empfiehlt

### Butterhandlung

(1752) **Gothardstraße 39.**

**Junge Vierländer Gänse u. Enten,** frischen **Rußischen Salat,** (1753) **Äpfel, Weintrauben und Pflaumen,** hochfeinstes **Oliven- und Wagners-Öl,** hochfeinsten **Schweinehonig** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

### Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis:

**Schellfisch, Schollen, Gabeljau, Bücklinge, Flundern, Aale, Kachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bräheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.**

### W. Krähmer.

### Äpfel- und Nockbirnen,

verschiedene Sorten, in größeren und kleinen Posten empfiehlt (1723)

### C. Heuschkel, Pennerstr. 4.

### Waltgott's Reform-Haarfarbe,

schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend echt und dauerhaft färbend. **Ruföl,** ein feines, haardunkelndes **Haaröl,** sowie **Hühners-Enthaarungspulver** empfiehlt **die Stadt-Apotheke.**

### Kasten-Regal

(fast neu), ca. 2 1/2 m hoch und 2 m breit, preiswert zu verkaufen. **Oelgrube 7** (im Laden).

### Weizenfellerstr. 2

ist eine **Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, sofort zu vermieten und zu beziehen.**

**Antwärtiger Marktbericht vom Wagners-Weinhandel in Friedrichsfelde:** Schweine und Ferkelmarkt am Mittwoch, 30. August 1905. Aufgetrieben waren: **Schweine:** 6931 Stück, Ferkel: 726 Stück. — **Verlauf des Marktes:** Reges Geschäft, zum Schluß gedrückt, Preise unverändert. Es wurde gekauft im Engroshandel für **24** ferkelweine: 6-7 Mon. alt, Stück 53-68 M., 3-5 Mon. alt, Stück 37-42 M.; ferkel: mindestens 8 Wochen alt, Stück 15-23 M., unter 8 Wochen alt, Stück 14-18 M. Die Direktion des Wagners-Weinhandels.

## M. Reischel's Riesen-Welt-Arena.

Heute, **Donnerstag, abends 8 Uhr:** **Große Vorstellung,** sowie **Reischel's Wunderdreier der 6 Ziegenböcke.** Zum Schluß: **Die fliegenden Männer.** Für morgen bitte die Anschlagtaulen zu beachten. (1754) Um recht zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

### Bad Elstermühle

**Ammendorf**

••••• Dampf, Wannen, Flussbäder, •••••

**Restaurant, Garten-Lokal**

(22 Morgen gross).

Herrlicher, vom Wasser umgebener, absolut staubfreier Aufenthalt mit altem Eichenwaldbestand.

1704) Bes. Otto Harnisch.

Besuchern Angeln gestattet.

## Zum Dampfdrusch

empfehle in vorzüglichen Qualitäten:

### Westfälische Steinkohlen-Briketts,

### Oberchlesische Steinkohlen,

### Sächsische Steinkohlen

in Wagen-Ladungen direkt ab Werk und in einzelnen Fuhrten ab m. Lager. Ferner:

**la. russ. Maschinen-Oel,** **kons. Maschinen-Fett,** **Cylinder-Oel, Wagenfett,** **Diemenplanen, Wagenplanen.** (1746)

## Eduard Klauss, Merseburg.

### Wir sind Spezialisten in

### Bürgerlichen Möbel-Ausstattungen,

### bedeutende Vorteile

darum bieten wir, was Preis und Ware anbetrifft, unserer w. Kundschafft in großer Auswahl und billigen Preisen. Verlangen Sie unseren illust. Katalog für Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. (1720)

## Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.

### Möbel-Fabrik, Gr. Märkerstrasse 4.

Gekaufte Möbel können bis zum Gebrauchstermine lagern.

### Petroleumkannen

Std. —,30, —,48, —,60, —,75, 1,45, 1,95 Mf. (389)

### Kaffeemühlen

Std. —,95, 1,15, 1,35, 1,90, 2,40 bis 3,35 Mf.

### C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Grösstes Spezial-Geschäft für Galanterie- u. Spielwaren.

### Gotha, Thüringer Handwerker-Verein.

Im Jahr 1891 wurde der Verein zur Besserung der Verhältnisse der Handwerker ins Leben gerufen. Darnf ebendertender Gönner konnten wir in einer Reihe von Jahren 250 bis 280 Personen, namentlich während des Winters beschäftigen. (Im Sommer giebt es Gott sei Dank, insbesondere für jüngere Leute, lohnendere und gesündere Beschäftigung.) Nun hat sich aber der Werrat während des letzten Winters so angebahnt, daß wir die herzlichste Bitte an edle Menschenfreunde richten: nehmen Sie uns von unseren guten Werten etwas ab. Wir lieben wehen: Tischlärer, Serretellen, Taschenfläher, Hand- und Klüschentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Wetz- und Drell, halbwollene Kleiderstoffe, Alltägliche und Spruchdecken, Ruffhäuser-Decken, Wartburg-Decken usw. Musterbüchgelchen und Preisurante stehen gerne gratis und franco zu Diensten.

**Thüringer Handwerker-Verein Gotha.**

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schranzfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

### H. F. Lehmann,

Bank- und Wechselgeschäft.

### Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904: Unberücksichtigt vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weisung nach zwei Jahren. Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele.

### Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwesen. Das unentbehrliche Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **sarte weisse Hände.** Nur sehr in **1000 Centner zu 10, 20 und 50 Pf.** **Kaiser-Borax-Seele 50 Pf. — Tola-Seele 25 Pf.** Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

## Underberg-Boonekamp

**Semper idem.**

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma **H. UNDERBERG-ALBRECHT** Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein. Gegr. **1846.**

### Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Mehr verlangt ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

## Kreisblatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Drucksachen jeder Art,** als: **Broschüren, Prospeeten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen** u. s. w. Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

### Hebeliste betreffend.

Die neu angefertigten Formulare werden am besten durch den Anstalten abgeholt, und ist es notwendig, für jede Gemeinde die Anzahl der Steuerzahler anzugeben, um danach die kleinen und großen Einlagebogen berechnen zu können.

**Kreisblatt-Druckerei.**

### Mafulatur,

Gesinde- und Arbeitsbücher, vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

### Lehrfabrik Almenau

Ausbild. v. Volontären i. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Prosp. gratis.

### Betheiligungs- oder Capital-

Gefunde und Angebote wird man durch die Annahme in der Regel immer geeignete Reflectanten finden, wenn das Interatjeweis mäßig abgefaßt wird und in dem richtigen Maße erscheint. Man mache sich im Falle die 40jährigen Erfahrungen der Annoncen-Exposition Daube & Co. m. b. H. zu Nutze. Brachliche Inserations-Vordräge betriebl. Centralbureau: Frankfurt a. M.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.